

# Erstkommunionvorbereitung 2024

## Leitfaden Familienzeit

---

Liebe Familie,

mit dem folgenden Leitfaden zum Erstkommunion-Vorbereitungsheft findet ihr Vorschläge für die Familienzeit im Rahmen des Basisprogramms.

Die folgenden Vorschläge für die zeitliche Aufteilung der Themen sind so ausgewählt, dass der inhaltliche Teil etwa 20 Minuten dauert.

Ihr könnt selbst entscheiden, ob ihr euch öfter für eine kurze Zeit zur Familienzeit trefft oder ob ihr mehrere Themen zusammenfasst.

Gut ist es, die Termine der Familienzeit zu planen. Vielleicht mögt ihr sie in euren Familienkalender eintragen. So wie dort der Termin fürs Fußballtraining oder für die Musikschule steht, so kann dort auch der Termin für die Familienzeit stehen.

Liebe Eltern, liebe erwachsenen Begleiter des Kindes,

wenn Sie für sich als Erwachsene Impulse suchen, um Ihre Beziehung zu Gott zu intensivieren, neu aufleben zu lassen oder dem christlichen Glauben auf die Spur zu kommen, finden Sie im Blog „Glauben – Probieren geht über Studieren“ Anregungen und Informationen.

Der Blog ist aufgebaut als Glaubenskurs für Erwachsene im Alltag. Auf der Homepage der Pfarrei ist er verlinkt. Sie finden ihn auch direkt unter [www.glaubenprobieren.blogspot.com](http://www.glaubenprobieren.blogspot.com). Die zur jeweiligen Familienzeit passenden Impulse finden Sie am Ende des jeweiligen Abschnitts des Familienzeit-Leitfadens.

### Vorbereitung

Bereitet den Tisch vor, um den ihr sitzt.

Ihr benötigt das *Vorbereitungsheft* und eine *Kerze*, manchmal auch ein *Gotteslob*, ein *Smartphone* und *Stifte* zum Schreiben oder Malen.

Vielleicht mögt ihr eine *(Kinder)Bibel* in die Mitte legen oder den Tisch so gestalten, dass euch bewusst wird: Jetzt ist Familienzeit.

## Beginn: immer mit dem gleichen Ritual

Hier einige Ideen, aus denen ihr auswählen könnt. Vielleicht fällt euch auch noch ein anderes Ritual ein:

- Zündet eine Kerze an. Schaut in das Licht. Die Kerze erinnert uns daran, dass Jesus von sich gesagt hat: „*Ich bin das Licht der Welt.*“ (Joh 8,12)
- Macht gemeinsam das Kreuzzeichen (Seite 18).
- Gebt die Kerze herum. Jeder, der sie in der Hand hält, blickt in die Flamme und sagt Gott, wofür er / sie ihm Danke sagen will: „Guter Gott, ich danke dir für / dafür, dass...“
- Werdet still. Vielleicht mögt ihr ein paar Mal ruhig ein- und ausatmen und dabei euren Atem spüren: wie er durch die Nase strömt oder wie sich euer Bauch beim Atmen hebt und senkt.
- Macht euch bewusst: Jesus ist bei euch. Denn er hat gesagt: „*Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.*“ (Mt 18, 20). Vielleicht mögt ihr das Lied singen „Wo zwei oder drei...“. Es steht im Gotteslob unter Nr. 845.
- Beginnt mit einem Gebet. Z.B.: *Jesus, wir sitzen heute wieder zusammen, weil ... sich auf die Erstkommunion vorbereiten möchte. Wir wollen ihn/sie dabei begleiten. Schenke du uns deine Inspiration und deinen Segen für unsere gemeinsame Zeit. Amen.*

## Inhalt:

Lest die Seiten im Vorbereitungsheft, die ihr für heute geplant habt.

## Abschluss

- Mit einem Gebet:
  - Ihr könnt Gott in einem *frei formulierten Gebet* sagen, was euch gerade auf dem Herzen liegt oder was euch in der gemeinsamen Familienzeit wichtig geworden ist.
  - Oder ihr sprecht gemeinsam das *Vaterunser* (Seite 38 oder 98).
- Ihr könnt euch auch gegenseitig segnen.  
Z.B. mit einem Kreuzzeichen auf die Stirn des anderen und den Worten:  
*„Gott begleite dich.  
Im Namen des Vaters  
und des Sohnes  
und des Heiligen Geistes.“*

## Familienzeit 1

---

Liebe Eltern,

Glauben heißt: Ja sagen zu Gott, weil ER schon längst Ja gesagt hat zu uns. Wer glaubt, vertraut darauf, von Gott geliebt zu sein – vor aller Leistung und nach aller Schuld.

Die Erfahrung, ohne Vorbehalte geliebt zu sein, ist lebenswichtig für Menschen. Wenn Kinder dies in den ersten Lebensjahren von ihren Eltern oder engen Bezugspersonen erfahren, können sie Urvertrauen entwickeln. Dies ist wichtig für die psychische Gesundheit und den Aufbau von tragfähigen Beziehungen.

Auch der Glaube ist Beziehung. Darum ist man Christ nicht von Geburt an, Christ wird man. Es ist ein lebenslanges Wachsen, Reifen, Sich-Entwickeln.

In der Taufe wird uns das Ja Gottes zu uns öffentlich zugesagt. Wir bekennen uns zu Christus und werden aufgenommen in die Gemeinschaft der Christen.

Für kleine Kinder sprechen Eltern und Paten dieses Bekenntnis stellvertretend für das Kind. Sie versprechen, dem Kind zu helfen in den Glauben hineinzuwachsen, darin zu reifen und sich entwickeln zu können.

Vor der Erstkommunion sind die Kinder eingeladen, sich bewusst zu machen, dass sie getauft sind und was dies für ihr Leben bedeutet. Während der Taufgedächtnisfeier können sie der Zusage Gottes nun selbst antworten und öffentlich zu IHM und zur Gemeinschaft der Christen Ja sagen.

In der kommenden Familienzeit geht es daher zunächst darum, dass sie sich immer bewusster werden, wer sie sind und vor allem, wer sie für Gott sind: Sein geliebter Mensch.

## Familienzeit 1

---

Zeitraum	Thema	Seiten	Unsere geplante Familienzeit
13./14.1.24	<i>Startgottesdienst</i>	(20)	
15.1.-21.1.	Wer ich bin und wer mich begleitet	3-6	
22.1.-28.1.	Der Name ist Programm	7-9	
22.-30.1.	<i>Kirchenführung</i>	(74-79)	
29.1.-4.2.	Ich trage Jesu Namen	10-12	
5.2.-11.2.	Taufe: „Du bist mein geliebtes Kind“	13-14	
12.-16.2.	Ich bin erwählt – Das will ich nie vergessen	15-19	
Passende Impulse des Blogs <i>Glauben – Probieren geht über Studieren</i> : 1.0 – 1.14			

Liebe Eltern,

nach der Taufgedächtnisfeier sind Sie mit Ihrem Kind eingeladen, sich zwei Bibeltexte anzueignen, oder besser, innerlich in das Geschehen einzusteigen. Es geht darum, die Fantasie spielen zu lassen und sich alles vorzustellen wie in einem Film. Vor allem geht es darum, nicht nur Zuschauer zu sein, sondern sich selbst als Beteiligte von heute in dem Geschehen damals zu sehen und innerlich mitzufühlen.

Den ersten Text haben Sie schon während des Startgottesdienstes gehört. Es geht um die erste Begegnung Jesu mit zwei seiner späteren Jünger. Jesus fragt sie: „Was sucht ihr?“ Damit spricht er ihre und unsere tiefste Sehnsucht an. Die beiden Jünger wollen Jesus kennen lernen. Er lädt sie ein, ihre eigenen Erfahrungen zu machen. Glauben kann man eben nicht erzwingen. Glauben ist wie Schokolade: Man muss es selbst probieren. Nur dann findet man Geschmack dran.

Der zweite Text erzählt vom Zöllner Zachäus. Der ist stinkreich, aber arm dran, weil sozial völlig isoliert. Doch die Begegnung mit Jesus verändert sein Leben. In Jesus erfährt Zachäus, dass Gott auf die Menschen zugeht. Er macht den ersten Schritt. Damit zeigt Jesus: Gott ist so ganz anders als die Menschen, die oft sagen: „Nur wenn du so tickst, wie wir es gut finden, gehörst du dazu oder kommst du bei uns an.“ Jesus lädt sich bei Zachäus ein. Sein Besuch wandelt das Leben des Zachäus zum Guten.

Bei den Bibeltexten geht es nicht darum, sie theologisch zu deuten. Es geht um Ihre persönlichen und spontanen Gedanken und Gefühle, die Ihnen und Ihrem Kind dazu kommen. Helfen können die Impulsfragen im Heft. Das Ziel der Bibel-Fantasie-Reise ist, innerhalb der Familie über die Gedanken und Gefühle miteinander ins Gespräch zu kommen und / oder im Gebet mit Gott darüber zu reden.

## Familienzeit 2

---

Zeitraum	Thema	Seiten	Unsere geplante Familienzeit
17./18.2.24	<i>Taufgedächtnisfeier</i>	(13)	
19.-25.2.	Kommt und seht – Jesus hinterherlaufen	20-21	
26.-3.3.	Zachäus – Ein Besuch verändert sein Leben	22-26	
Impulse des Blogs <i>Glauben – Probieren geht über Studieren</i> : 1.2, 1.3, 1.8, 1.9			

Liebe Eltern,

Festtage haben ihre besondere Bedeutung. Es ist nicht nur der arbeitsfreie Tag und die Erholung, worum es bei Festen geht. Es geht auch nicht nur ums gesellige Beisammensein und ums Fröhlichsein – so wichtig das ist. Feste prägen auch unsere Identität. Sie sagen uns immer wieder, wer wir sind, woher wir kommen und zu wem wir gehören.

Ein wichtiges Fest ist zum Beispiel der Geburtstag. Wer nicht weiß, was am Datum Ihres Geburtstags oder dem Ihres Kindes geschehen ist, für den ist es ein Tag wieder jeder andere. Erst wenn Sie sich bewusst machen, dass Ihnen und Ihrem Kind an diesem Tag das Leben geschenkt wurde, wird er zu einem besonderen Tag.

Feste und Gedenktage bilden unsere Identität – im Guten wie im Negativen. Da ist zum Beispiel der 9. November. Wenn Deutschland diesen Tag nicht als Gedenktag begehen würde, vergäßen wir prägende Ereignisse, die die Identität Deutschlands ausmachen: Die Pogromnacht 1938 und den Fall der Mauer 1989. Licht und Schatten, Grauen und Hoffnung. Beides gehört zu unserer Identität.

Auch der Gottesdienst ist ein Fest, das unsere Identität als Christen bildet. Wir hören die uralten Glaubenserfahrungen aus der Bibel, auf die wir uns als Glaubensgemeinschaft gemeinsam berufen. Aber auch für den persönlichen Glauben jedes einzelnen Christen ist die Bibel wichtig. Denn wer die Schrift nicht kennt, kennt Christus nicht und auch nicht seinen Gott.

Wir sind eingeladen zum Fest des Glaubens. Gastgeber ist Gott selbst. Er will uns seinen Dienst erweisen: Gottes Dienst. In einem neuen geistlichen Lied heißt es: „Gott ist schon da, er will uns Gutes tun. Streck deine Seele nur nach ihm aus.“ Unser Dienst ist es, ihm zu vertrauen und glaubend zu antworten.

Glaube ist Beziehung. Unsere Beziehungspflege zu Gott ist das Gebet. Denn wer nicht mehr miteinander spricht, hat sich bald auch nichts mehr zu sagen. Selbst ein großer Theologie-Professor hat mal gesagt: „Ich glaube, weil ich bete.“ Beten ist nicht nur das Aufsagen von auswendig gelernten Sätzen. Diese helfen beim gemeinsamen Gebet oder wenn einem eigene Worte fehlen. Beten ist auch, wie die heilige Teresa von Avila sagt, einfach wie still verweilen bei einem Freund (Jesus), mit dem wir oft allein zusammenkommen, einfach um bei ihm zu sein, weil wir sicher wissen, dass er uns liebt. In diesem Sinn finden Sie im Vorbereitungsheft auch unterschiedliche Vorschläge für das Beten.

## Familienzeit 3

---

Zeitraum	Thema	Seiten	Unsere geplante Familienzeit
4.3.-8.3.	Feste feiern	27-29	
	Versammelt zum Fest des Glaubens	30-33	
9./10.3.24	<i>Sonntagsmesse – Jesus erzählt von Gott, dem barmherzigen Vater</i>	(86-88)	
11.3.-17.3.	Beten – Verweilen bei Gott	34-39	
	Bibel – gute Nachrichten	40-43	
Impulse des Blogs <i>Glauben – Probieren geht über Studieren</i> : Kapitel 2-4			

## Familienzeit 4

---

Liebe Eltern,

manch einer fragt sich: „Wem kann ich noch glauben?“ „Was sind Fake News? Was ist Wahrheit?“ Oder man klagt: „Nur noch schlechte Nachrichten!“ Über die Worte der Bibel sagen Christen: „Sie sind gute Nachricht. Frohe Botschaft. Auf das Wort Gottes kannst du setzen.“ Und Jesus sagt von sich selbst: „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben.“ (Joh 4,6)

Ob man dem zustimmen kann, ist abhängig davon, ob man sich der Sache des Glaubens öffnet. Dann aber kann die Bibel eine zuverlässige Quelle sein für gute Nachrichten. Denn durch sie erfahren wir, wer wir für Gott sind: Geliebte. Und wenn man die gute Nachricht der Bibel auf einen Satz zusammenfassen will, lautet sie: „Gott ist Liebe; und seine Liebe ist stärker als der Tod.“

Und genau dies feiern wir in der Eucharistie – in der Kommunion. Gottes Liebe ist stärker als der Tod. Die Berichte um Jesu Leiden, Tod und Auferstehen bezeugen dies. An den drei österlichen Tagen feiern wir es: an Gründonnerstag, Karfreitag und Ostern. Drei Tage, eine Feier. Auch an jedem Sonntag feiern wir Leiden, Tod und Auferstehen Jesu und glauben, dass Gott an ihm gezeigt hat, was auch uns gilt: Leben über den Tod hinaus. Wenn das keine gute Nachricht ist, die Hoffnung macht trotz allem.

Doch noch ein Wort zur Bibel. Christen nennen sie die Urkunde des Glaubens – und dies im doppelten Sinn:

- Sie ist Ur-Kunde, weil wie uns *ursprüngliche Kunde* (= Kenntnis oder Nachricht) gibt über die Glaubenserfahrungen des Volkes Israel und der ersten Christen.
- Und sie ist Urkunde unseres Glaubens, weil in ihr der ursprüngliche und gemeinsame Glaube der Christen *verbrieft* ist. Darauf kann sich die Glaubensgemeinschaft berufen.

Die Bibel ist aber nicht nur beurkundete Glaubenserfahrung von Menschen. Sie ist gleichzeitig „Wort des lebendigen Gottes“, wie wir es im Gottesdienst nach der Lesung hören. Wir glauben, dass Gott durch die Bibel zu uns spricht. Die Menschen, die sie verfasst haben, waren während des Schreibens von Gott inspiriert, genauso wie wir, wenn wir heute die Bibel miteinander lesen.

Praktisch bedeutet das: Wer sich auf die Bibel einlässt, kommt mit Gott in Kontakt. Deshalb wird in jedem Gottesdienst aus der Bibel vorgelesen und der Text in der Predigt für heute gedeutet. Anschließend stimmt die Gemeinde im Credo dem christlichen Glauben zu und vertraut Gott ihre Bitten um die Nöte der Welt an. Wir setzen auf ihn, dass er einmal das Grauen zum Guten wandeln wird.

## Familienzeit 4

---

Zeitraum	Thema	Seiten	Unsere geplante Familienzeit
18.3.-24.3.	Gute Nachrichten von Jesus	44 – 45	
	Gott glauben und ihm die Not der Welt anvertrauen	46-47	
21.3.	<i>Andacht zur Leidensgeschichte Jesu und / oder</i>		
24.3.	<i>Palmsonntag</i>		
25.3.-27.3.	Miteinander essen schafft Gemeinschaft	48 – 51	
28.3.	Gründonnerstag – Ein letztes Mahl, das Hoffnung macht	52-53	
29.3.	Karfreitag – Jesus setzt für uns sein Leben aufs Spiel	54-55	
31.3.	Ostern – Gottes Liebe ist stärker als der Tod	56-57	
7.4.	Emmaus – Wie sie erkannten, dass es Jesus ist	58-60	
Passende Impulse des Blogs <i>Glauben – Probieren geht über Studieren</i> : Kapitel 5			

---

Liebe Eltern,

Ihr Kind hat die Emmaus-Geschichte kennen gelernt und Sie werden sie noch einmal hören in der letzten Sonntagsmesse zur Erstkommunionvorbereitung.

Die Jünger Jesu fühlen sich nach seinem Tod am Ende. Nicht nur wegen der Trauer über den Tod eines Freundes. Auf Jesus hatten sie ihre ganze Hoffnung gesetzt: dass die Liebe siegt über Unterdrückung, Gewalt, Willkür, Leid und Resignation. Nun fühlen sie sich verraten und verkauft. Aus Enttäuschung gehen zwei von ihnen zurück in ihren Heimatort. Unterwegs erzählen sie einem Fremden, der mit ihnen geht, von ihrer großen Enttäuschung. Er hört ihnen zu und ist einfach da.

Vielleicht kennen Sie diese Erfahrung: Ihr Leben steckt in einer Krise und da ist jemand, der Ihnen einfach zuhört und bei Ihnen ist. Dasein, zuhören, versuchen, den anderen zu verstehen. Das wirkt oft Wunder, hilft eher als gute Ratschläge.

Jesus geht mit den Emmaus-Jüngern mit. Zunächst unerkannt. Vielleicht haben Sie auch schon einmal im Rückblick nach einer schweren Zeit erfahren, dass Sie von irgendwoher die Kraft bekamen, alles durchzustehen. Im Nachhinein konnten Sie sich sagen: „Da war jemand bei mir und hat mir den Rücken gestärkt“.

Doch Jesus bleibt nicht beim Zuhören stehen. Nachdem sie sich alles von der Seele reden konnten, versucht er den Jüngern den Sinn seines Todes zu erschließen und deutet das Geschehene durch die Heilige Schrift. Doch die Jünger sind so in ihrer Trauer und Enttäuschung vergraben, dass sie ihn nicht verstehen. Sie erkennen Jesus immer noch nicht. Erst später wird ihnen klar, was das alles zu bedeuten hat, was er ihnen unterwegs gesagt hatte.

Erst als er mit ihnen am Tisch sitzt, erkennen sie ihn. Am Zeichen des gebrochenen Brotes gehen ihnen die Augen auf. Sie erkennen: Jesus lebt! Ihre Hoffnung, dass die Liebe siegt über Unterdrückung, Gewalt, Willkür, Leid und Resignation, ist nicht vergebens. Gottes Liebe besiegt sogar den Tod.

Das ist es, was wir in jeder Eucharistiefeier feiern. Eucharistie heißt „Danksagung“. Wir danken Gott für die Hoffnung, die er uns durch Jesus Christus geschenkt hat.

*Im Grunde gehen wir in jeder Eucharistiefeier einer Emmaus-Weg:*

- *Wir versammeln uns und bringen alles, was uns im Alltag bewegt, vor Gott.*
- *Im Hören auf sein Wort deuten wir unsere Lebenserfahrungen im Glauben.*
- *Im Zeichen des gebrochenen Brotes erkennen wir seine Liebe, Christus selbst.*
- *Und wie die Emmaus-Jünger nach Jerusalem zurückkehren, kehren wir zurück in unseren Alltag, um aus der Oster-Hoffnung heraus zu leben und anderen davon zu erzählen.*

## Familienzeit 5

Zeitraum	Thema	Seiten	Unsere geplante Familienzeit
8.4.-12.4.	Auch wir erkennen Jesus im Zeichen des gebrochenen Brotes	61-62	
13./14.4.24	<i>Sonntagsmesse – Sie erkannten ihn am Brechen des Brotes</i>	<i>(58-60)</i>	
15.4.-21.4.	Jeden Sonntag feiern wir Gemeinschaft mit Jesus werden zu einer Gemeinschaft im Glauben	63-65	
	Jesus gibt sich in unsere Hand – Kommunion praktisch	66-68	
Vom 22.4. bis zum Erstkommuniontag	Entlassung und Sendung	69	
	Hostie statt frisches Brot	70-71	
Passende Impulse des Blogs <i>Glauben – Probieren geht über Studieren</i> : Kapitel 5			

Vorabend des Erstkommuniontages	Einstimmung auf die Feier	102-103	
---------------------------------	---------------------------	---------	--

## Nach der Erstkommunion gehts weiter...

---

Liebe Eltern,

der Anfang ist gemacht: Mit der Erstkommunionfeier ist Ihr Kind aufgenommen worden in die Eucharistiegemeinschaft. Zum ersten Mal hat es teilgenommen am Mahl Jesu. Zum ersten Mal hat es die Kommunion empfangen, also die Gemeinschaft mit Jesus im Zeichen des gebrochenen Brotes innerhalb der Gemeinschaft der Glaubenden.

Nun gilt es, sich immer wieder dazu zu entscheiden, dieser Gemeinschaft die Treue zu halten. Beim Fronleichnamfest demonstrieren die Kinder dies traditionell, indem sie in ihrer Festkleidung teilnehmen. Es ist die Demonstration des Glaubens an die Gegenwart Jesu Christi in der Gestalt des gewandelten Brotes.

Doch auch darüber hinaus heißt es, immer wieder Ja zu sagen zu Gott, weil er schon längst Ja gesagt hat zu uns. Es gilt, am Ball zu bleiben im persönlichen Gebet, in der Feier des Gottesdienstes und im alltäglichen Leben in Solidarität mit anderen.

Inspiriert werden wir dafür durch Jesus Christus, wie er in der Bibel bezeugt wird. Die Evangelien berichten: Jesus hat das „Reich Gottes“ verkündet. Das meint: Gottes Liebe wird einmal die Oberhoheit gewinnen und alles Grauen überwinden. Die Menschen seiner Zeit haben in Jesus Gottes Liebe erfahren. Wer ihm nachfolgen will, wird sein Leben in seinem Sinn gestalten. Die Bibel ist dazu eine gute Inspirationsquelle.

Auch für die Zeit nach der Erstkommunion wünschen wir Ihnen und Ihrem Kind, dass Sie gemeinsam immer wieder darauf vertrauen können, dass das Leben gelingt, indem Sie auf den Zuspruch und den Anspruch Gottes eingehen. Und dass Sie immer wieder neu für sich entdecken, was dies konkret in Ihrem ganz persönlichen Leben bedeutet.

Dafür wünschen wir Ihnen und Ihrer Familie  
alles Gute und Gottes Segen

Im Namen Ihrer Pfarrgemeinde

Anne-Marie Eising

gemeinsam mit den Erstkommunion-Teams vor Ort

## Nach der Erstkommunion gehts weiter...

---

Zeitraum	Thema	Seiten	Unsere Familienzeit
30.5.	<i>Fronleichnam</i>	72-73	
	Die Kirche: Das sind Menschen, die Christus nachfolgen	80-81	
	Alltags-Tipps von Jesus: Wie wir gut miteinander leben können	82-83	
	Für jeden Abend: Das Gebet der liebenden Aufmerksamkeit	84-85	
	Und noch mehr Gebete: Wenn eigene Worte fehlen	89-91	
	Für jeden Sonntag: Der Ablauf der Messe in Kurzform	92-101	